

Statuten der Heinrich-Hoffmann-Medaille

Präambel

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) würdigt mit der Heinrich-Hoffmann-Medaille gleichermaßen hervorragende wissenschaftliche Leistungen für die Erforschung kinder- und jugendpsychiatrischer und psychosomatischer Erkrankungen oder außergewöhnlicher Verdienste um hilfsbedürftige oder psychisch kranke und behinderte Kinder und Jugendliche. Die Medaille trägt die Inschrift: „Für Verdienste um das hilfsbedürftige Kind“.

§ 1

Die Heinrich-Hoffmann-Medaille wird von der DGKJP gestiftet und soll alle 2 Jahre für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie verliehen werden.

§ 2

Die in 800er Silber geprägte Medaille wird dem Preisträger vom Vorsitzenden oder dem Kongresspräsidenten anlässlich einer wissenschaftlichen Veranstaltung der DGKJP öffentlich überreicht unter gleichzeitiger Würdigung der besonderen Verdienste des Geehrten. (Die männliche Form schließt die weibliche mit ein.)

In Ausnahmefällen kann die Verleihung auch bei einer anderen Gelegenheit oder durch ein Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft erfolgen.

§ 3

Mit der Medaille können verdiente Persönlichkeiten des In- und Auslandes ausgezeichnet werden. Eine zweimalige Verleihung an dieselbe Persönlichkeit ist nicht möglich.

Präsident

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Tobias Banaschewski
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Mannheim

Stellvertretender Präsident und Schatzmeister

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Universitätsklinikum Magdeburg

Stellvertretender Präsident und Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm

Schriftführer

Prof. Dr. med. Marcel Romanos
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Universitätsklinikum Würzburg

Beisitzerin

Prof. Dr. med. Renate Schepker
Chefärztin der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- u. Jugendalters
ZfP Südwürttemberg, Ravensburg

Beisitzer

Prof. Dr. med. Veit Roessner
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie
Universitätsklinikum Dresden

Beisitzerin

Prof. Dr. rer. nat. Kerstin Konrad
Leitung des Lehr- und Forschungsgebietes Klinische Neuropsychologie des Kindes- u. Jugendalters
Universitätsklinikum Aachen

Ehrenpräsidenten

Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt
Marburg

Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt
Mannheim

Kooptierte Mitglieder

Dr. med. Martin Jung
Kommissarischer Vorsitzender der BAG KJPP

Dr. med. Gundolf Berg
Vorsitzender des BKJPP

Geschäftsstelle

Katharina Wiebels, Ass. iur.
Antje Rößler, Dipl. Betriebswirtin (BA)
Reinhardtstraße 27 B
10117 Berlin
☎ 030 / 28 09 43 86, 📠 030 / 27 58 15 38
E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de
Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
BLZ 300 606 01
Kto-Nr.: 0006788564
IBAN Nr.: DE67 3006 0601 0006 7885 64
BIC (Swift Code): DAAEDED

VR 27791 B Amtsgericht Berlin

§ 4

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt auf Grund von Vorschlägen aus dem Kreis der Mitglieder der DGKJP durch Beschluss des jeweils amtierenden Vorstandes, dem satzungsgemäß sieben Mitglieder angehören.

Dem Vorstand bleibt es überlassen, Mitglieder der DGKJP beratend hinzuzuziehen.

Über den Beschluss des Preiskollegiums ist ein Protokoll anzufertigen.

§ 5

Ist ein würdiger Preisträger nicht vorhanden, so kann die Verleihung unabhängig von dem in § 1 festgelegten Verleihungstermin zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

§ 6

Die Verleihung der Medaille wird in der Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie veröffentlicht.

Historischer Hintergrund

Heinrich Hoffmann lebte von 1809 bis 1894. Er wollte zunächst Schriftsteller werden; auf Wunsch des Vaters, der in Frankfurt städtischer Bauinspektor und gleichzeitig auch Baumeister war, nahm Heinrich Hoffmann dann aber das Studium der Medizin auf. Er studierte in Heidelberg, Halle und Paris. 1835 ließ er sich als praktischer Arzt im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen nieder. Er betreute eine Armenklinik und schrieb zahlreiche Gedichte, die ohne finanziellen Erfolg 1842 veröffentlicht wurden. Er betätigte sich zudem mit deutlich größerem Erfolg als Festredner bei offiziellen Anlässen. 1840 heiratete er die aus einer angesehenen Kaufmannsfamilie stammende Therese Donner, mit der er insgesamt drei Kinder bekam. Zu Weihnachten 1844 erhielt der älteste Sohn Karl, geboren 1841, das von seinem Vater geschriebene und bebilderte Buch „Der Struwwelpeter“. Herr Hoffmann hatte das Buch geschrieben, da er kein kindgerechtes Buch auf dem damaligen Markt gefunden hatte. Der Verleger Zacharias Löwenthal sah das neuartige Kinderbuch und überredete Hoffmann zur Veröffentlichung; er habe „in heitere Weinlaune“ zugestimmt. Die 1. Auflage erschien unter dem Pseudonym „Reimerich Kinderlieb“. Die ersten 3000 Exemplare verkauften sich nach der Herausgabe im Herbst 1845 rasch; weitere Auflagen folgten. Heinrich Hoffmann veröffentlichte noch fünf weitere Kinderbücher, zudem für Erwachsene politische Satiren und Gedichtsammlungen.

Heinrich Hoffmann war politisch engagiert und begrüßte die Revolution im Jahre 1848; er war ein Liberaler, der für einen konstitutionelle Monarchie unter der Führung Preußens eintrat. Als Mitglied des Vorparlaments bereitete er die 1. Deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche vor.

1851 wurde Heinrich Hoffmann Ärztlicher Leiter der „Anstalt für Irre und Epileptische“ in Frankfurt. Sein Hauptanliegen galt der Verbesserung der Lebensumstände seiner Patienten. In seiner Klinik setzte er die medizinische Erkenntnis um, dass es sich bei seelisch erkrankten Personen tatsächlich um Kranke handelt, denen medizinisch geholfen werden kann. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1888 arbeitete Hoffmann daran, neue Ansätze mit Modellcharakter in seiner Klinik zu etablieren (Quelle: <http://www.heinrich-hoffmann-museum.de>)

Die **Heinrich-Hoffmann-Medaille** wurde 1957 von der Deutschen Vereinigung für Jugendpsychiatrie e.V. anlässlich des 70. Lebensjahres von Werner Villinger gestiftet. Sie sollte alle vier Jahre für hervorragende wissenschaftliche Leistungen zur Erforschung „geistig-seelischer und körperlicher Regelwidrigkeiten und Krankheiten im Kindes- und Jugendalter wie auch besondere Verdienste um die ärztliche, pädagogische Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher für besondere Verdienste um das hilfsbedürftige Kind“ vergeben werden.

Der damalige Stiftungsanlass erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit unseres Fachgebiets und dessen Repräsentanten: Wir wissen heute, dass Werner Villinger am Euthanasieprogramm (T4) des Nationalsozialismus beteiligt war. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie verurteilt das Verhalten Werner Villingers auf das Schärfste und distanziert sich von der Person Werner Villingers. Um die Bedeutung Heinrich Hoffmanns für das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie nicht zu schmälern und um besondere Verdienste im Fach weiterhin würdigen zu können, beschließt der Vorstand der DGKJP am 17.01.2007 eine Wiederbelebung der Medaille.

Während des DGKJP-Kongresses im Jahr 2015 wurde die Heinrich-Hoffmann Medaille an die ehemalige Bundesfamilienministerin Frau Dr. Christine Bergmann verliehen.

Dieses Statut erlangt Rechtskraft durch den Beschluss des Vorstandes am 28. Oktober 2016 in Berlin.